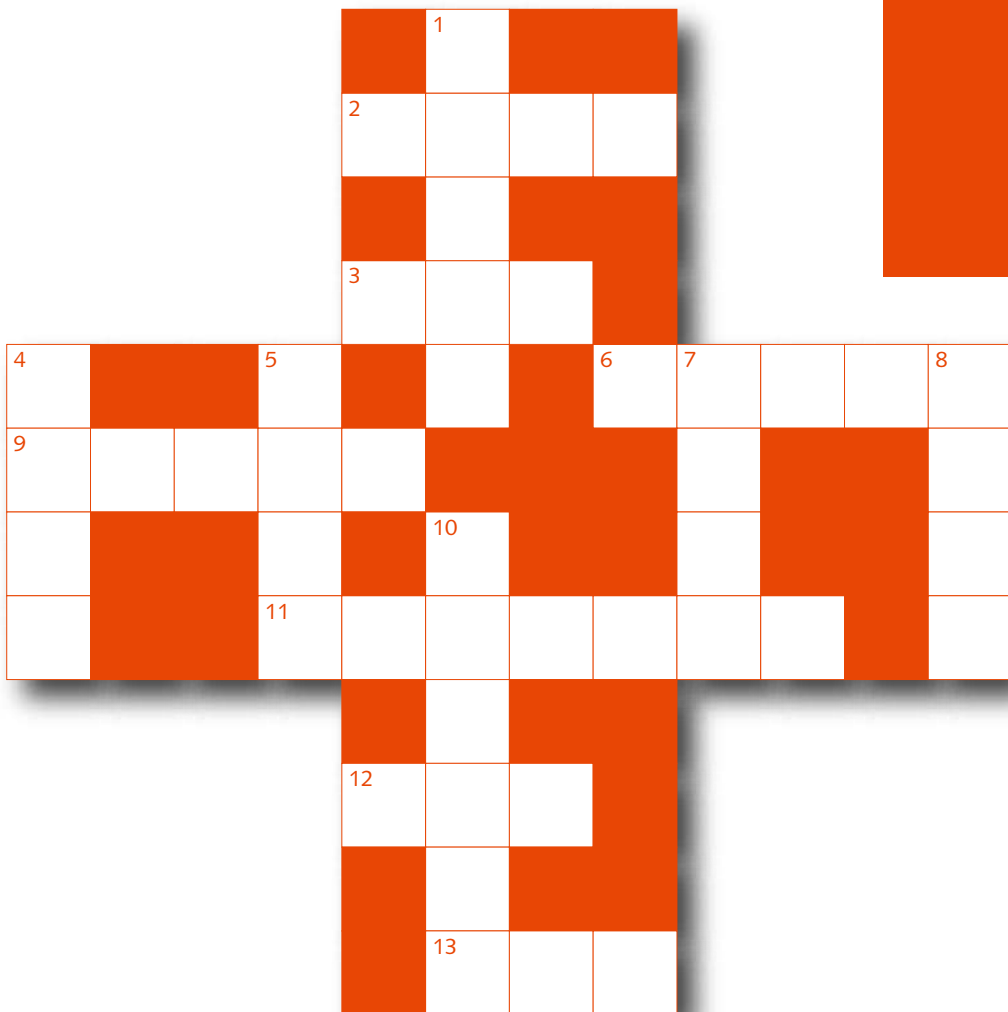


Jahresbericht 2009



Inhaltsverzeichnis

1	Editorial
2–3	Basel erhält ein Rotkreuzhaus
4	Grosszügige Spende für Wohnheim Birsbrugg
5	Wohnintegration – Unterstützung für selbständiges Wohnen
6–7	«Unsere Stärke ist die individuelle Vermittlung»
8–9	50-Jahr-Jubiläum: Das SRK Basel feierte seine Pflegehelferinnen
10–11	Kunstaustellung in einer alten Gewürzmühle
12	Leistungsbericht Bereich Bildung
13–15	Leistungsbericht Bereich Entlastung
16–19	Leistungsbericht Bereich Integration und Projekte
20–22	Leistungsbericht Bereich Spezialdienste
23	Hilfsaktion für algerische Flüchtlingskinder
24–25	Die Menschen beim SRK Basel
26–27	Betriebsrechnung 2009 und Bilanz 2009
28	Spenderinnen und Spender
29	Impressum

Die Fragen zum Kreuzworträtsel auf der Titelseite

1. Vorname des Gründers des Roten Kreuzes
2. Hauptsitz des Internationalen Roten Kreuzes
3. Abkürzung des Jugendrotkreuzes
4. Wer es spendet, rettet Leben
5. Ein berühmtes Hamlet-Zitat beginnt damit: «... oder nicht ...», das ist hier die Frage»
6. Für die Christen ein wichtiges Symbol, beim SRK ist es rot
7. Bei Lawinenunfällen kommt sie oft zum Einsatz
8. Zertifizierungssiegel
9. Die Samariter versuchen es zu bewahren
10. Nachname des Gründers des Roten Kreuzes
11. Einer der Grundsätze des Roten Kreuzes, die Schweiz ist es auch
12. In diesem Monat ist Weltrotkreuztag
13. Aktive Menschen wie Henri Dunant werden gerne betitelt: «Er ist ein Mann der ...»

Gewinnen Sie tolle Preise:

1. **PREIS:** Reisegutschein im Wert von 300 Franken
2. **PREIS:** Retro Neon-Wanduhr im Wert von 150 Franken
3. **PREIS:** Gutschein R+K Secondhand-Shop im Wert von 50 Franken

Schicken Sie das ausgefüllte Kreuzworträtsel bis spätestens 30. Juni 2010 per Post an:

SRK Basel, B. Pfister, Engelgasse 114, 4052 Basel.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Das SRK Basel im Jahr 2009: Zurückblicken und vorwärts schreiten



Dr. med. Irene von Planta

Liebe Gönner/innen Liebe Mitglieder

Die internationale Rotkreuzbewegung feierte 2009 ein Jubiläum der besonderen Art. 1859 fand die Schlacht bei Solferino statt, die Henry Dunant erschütterte und ihn bewog, das Rote Kreuz zu gründen. Auf den Spuren von Henry Dunant marschierten im letzten Sommer 250 Jugendliche von Solferino nach Genf. 30 Jugendliche aus der Schweiz nahmen daran teil, darunter auch einige von unserem Jugendrotkreuz in Basel.

«Our world – your move»: So lautet der Titel der Kampagne, die das Rote Kreuz und der Rote Halbmond aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der weltweiten Bewegung lanciert hat. Ziel ist es, möglichst viele Menschen zu motivieren, ihren Beitrag für eine bessere Welt zu leisten.

Das SRK Basel feierte 2009 ein weiteres Jubiläum. Vor 50 Jahren begann das Schweizerische Rote Kreuz Hilfspflegepersonal auszubilden. Damals wie heute war (qualifiziertes) Spitalpersonal knapp. Gegenwärtig sind die Pflegehelfer/innen nicht nur im Spital, sondern insbesondere in den Alterseinrichtungen nicht mehr wegzudenken. Sie bilden eine der grössten Personalgruppen im Pflegebereich. Sie arbeiten vor allem mit betagten, chronisch kranken und behin-

derten Menschen in Alters- und Pflegeheimen, Spitalabteilungen, Behinderteninstitutionen und im spitalexternen Bereich (Spitex). Wir sind stolz auf unsere Pflegehelferinnen und für ihren Einsatz dankbar.

Nebst dem Feiern von Jubiläen haben wir uns auch sehr konkret an die Planung der Zukunft gemacht. Während Sie diesen Jahresbericht in den Händen halten, wird an der Bruderholzstrasse 20 eifrig gebaut. Im März 2010 begannen die Arbeiten für das neue Rotkreuzhaus, das zu einem Zentrum humanitären Wirkens in Basel werden soll. Das Rotkreuzhaus ermöglicht uns, der Bevölkerung in Basel auch in Zukunft unsere Hilfs- und Dienstleistungen kostengünstig anbieten zu können. Dass wir dies schon heute können, ist auch Ihr Verdienst. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

*Frau Dr. med. Irene von Planta
Vorstandspräsidentin SRK Basel*

Basel erhält ein Rotkreuzhaus

Das SRK Basel setzt sich für ein humanes Basel ein. Um für die Menschen in Basel besser erreichbar zu sein, werden die Dienstleistungen soweit sinnvoll und möglich an einem Ort konzentriert. An der Bruderholzstrasse 20 im Basler Gundeldinger-Quartier entsteht das Rotkreuzhaus, das neue Zentrum humanitären Wirkens.

Im Frühjahr 1983 zog die Geschäftsstelle des SRK Basel an die Engelgasse im Gellert-Quartier in Basel. Der damalige Präsident Andreas Dubi schrieb stolz im Jahresbericht von 1983: «Nach der Umbauzeit ist ein für unsere Bedürfnisse ideales Mehrzweckhaus entstanden, das

nun die verschiedenen Dienste der Sektion unter einem Dach beherbergt. Vom Keller mit der Kleiderstelle über die Kurslokale, die Ergotherapie und das Sekretariat bis zum Dachstock mit dem grosszügigen Mehrzweckraum wird nun das Haus zunehmend mit Leben erfüllt.»

Tatsächlich ist die Engelgasse 114 auch 27 Jahre später noch voller Leben. Allerdings stösst dieses immer wieder an räumliche Grenzen. Bereits vor Jahren zog deshalb der Kleiderladen aus. Er befindet sich heute im Gundeldinger-Quartier. Seit einiger Zeit bieten die Kurslokale nicht mehr genügend Platz. Die Projekte des SRK Basel haben Erfolg, sind gefragt und brauchen deshalb zunehmend Personal und Räume. Aus die-



Hofansicht des neuen Rotkreuzhauses an der Bruderholzstrasse 20.

sem Grund hat sich das SRK Basel entschlossen, einen Schritt vorwärts zu machen und im Gundeldinger-Quartier an der Bruderholzstrasse 20 einen Neubau in Angriff zu nehmen. Im neuen Rotkreuzhaus werden alle Dienstleistungen, der Verkaufsladen und die Kurse an einem Ort für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Das Rotkreuzhaus wird zu einem Ort der Begegnung zwischen den vielen Menschen aus unserem Kanton, welche die Hilfeleistungen des SRK Basel in Anspruch nehmen.

Die neuen Räumlichkeiten helfen uns, unsere Dienstleistungen für die Menschen in Basel auch in Zukunft erfolgreich und professionell anbieten zu können. Wir brauchen eine Geschäftsstelle, einen Laden und Kursräumlichkeiten, die unseren Ansprüchen und jenen unserer Kundinnen und Kunden gerecht werden.

Mit den Rückbauarbeiten an der Bruderholz-

strasse wurde im März 2010 begonnen. Gemäss Bauplan soll das Gebäude im August 2011 fertig gebaut sein. Der Totalaufwand für das Neubaugenossenschaftsprojekt beläuft sich auf 10,4 Millionen Franken. Nach Eigenleistungen (Verkauf des Hauses an der Engelgasse, Entnahme aus Reserven) bleibt ein Betrag von 5,28 Millionen Franken übrig, der mit Spendenaktionen beschafft werden muss. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat im Oktober 2009 beschlossen, dass Spenden an das Bauprojekt Rotkreuzhaus bis zur vollen Höhe des steuerbaren Einkommens von den Steuern abzugsfähig sind. Für jede 100-Franken-Spende sparen Basler Steuerpflichtige also 23.50 Franken an Steuern.

Möchten Sie mehr über das Rotkreuzhaus erfahren? Dann besuchen Sie das Rotkreuzhaus im Internet: www.rotkreuzhaus.ch



Das Rotkreuzhaus reiht sich nahtlos an die benachbarten Häuser an.

Grosszügige Spende für Wohnheim Birsbrugg



Adnan Tanglay (links) überreicht Heimleiter Stephan Wirthner und Geschäftsführer Olaf Petersen den Scheck, Bild: Birsfelder Anzeiger.

Der AVR – Angestelltenverband Roche spendete 2009 dem Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden 10'000 Franken. Das Geld kommt den Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute.

Der AVR – Angestelltenverband der Roche unterstützt jedes Jahr eine gemeinnützige Einrichtung mit einer Spende. Dieses Jahr erhielt das Wohnheim Birsbrugg 10'000 Franken zugesprochen. «Das Wohnheim Birsbrugg leistet tolle Arbeit», sagt Adnan Tanglay vom Vorstand des AVR. Tanglay wohnt in Birsfelden und kannte daher die Birsbrugg. Er reichte im Vorstand des AVR den Antrag ein, die jährliche Spende an die Birsbrugg auszurichten. Tanglay stellte das Wohnheim und seine Arbeit vor und konnte das 15-köpfige Gremium für sein Anliegen gewinnen. Im Dezember überreichte Adnan Tanglay den Scheck an Birsbrugg-Geschäftsleiter Olaf Petersen und Heimleiter Stephan Wirthner. «Dank der Spende wird es uns möglich sein, spezielle Events im Hause zu organisieren», sagt Stephan Wirthner. «Von diesen Events profitie-

ren insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner mit starken Rückzugstendenzen, die sonst kaum von unserem externen Freizeitangebot Gebrauch machen.»

Das Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden ist eine Einrichtung des SRK Basel. Die Birsbrugg nimmt Frauen und Männer ab 25 Jahren auf, die wegen einer psychischen Beeinträchtigung oder wegen Folgeschäden durch Alkoholismus nicht mehr in der Lage sind, für ihre Grundbedürfnisse selber aufzukommen. Im geschützten Rahmen des Wohnheims sollen die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit zu einer Neuorientierung haben. Ihre individuellen Perspektiven und die Möglichkeit einer Wiedereingliederung in die Gesellschaft werden abgeklärt. Allerdings ist auch ein dauernder Verbleib in der Birsbrugg möglich.

Weitere Informationen zum Wohnheim Birsbrugg finden Sie auf Seite 16 und im Internet: www.birsbrugg.ch

Wohnintegration – Unterstützung für selbständiges Wohnen



In der Liegenschaft an der Kleinhüningerstrasse 165 stehen SRK-Wohnen zehn Wohnungen zur Verfügung.

Das SRK Basel baut sein Angebot im Bereich Wohnen von bisher 10 auf insgesamt 16 Plätze aus. Neu betreut das SRK Basel auch Menschen, die keine Wohnung in der SRK-Liegenschaft Kleinhüningerstrasse 165 bewohnen, sondern eine eigene Wohnung im Raum Kleinbasel haben oder diese mit Unterstützung von SRK-Wohnen suchen.

Im Rahmen des neu vereinbarten Leistungsvertrages (seit 1.9.2009) mit dem Kanton Basel-Stadt bietet SRK-Wohnen für Menschen, die noch nicht völlig selbständig leben können, die Leistungen Wohnbegleitung oder Wohnintegration an. Diese zwei Leistungen unterscheiden sich im Wesentlichen durch ihre unterschiedlichen Zielsetzungen und der zur Verfügung stehenden zeitlichen Betreuungsintensität. Ziel der Wohnintegration und Wohnbegleitung ist die

Reintegration von Menschen, die wegen einer Suchtabhängigkeit oder einer anderen Beeinträchtigung eine niedrige Wohnkompetenz haben. Sie sollen Wohnungen erlangen und auch halten können. Das Angebot richtet sich an Personen mit Alkohol- und/oder psychischen Problemen, die aufgrund ihrer Lebenssituation noch nicht wieder in der Lage sind, selbständig zu wohnen. Drogenabhängige Personen können nicht aufgenommen werden.

Die SRK-Mitarbeiterinnen beraten und unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner im Alltag und intervenieren bei Krisen. Damit soll es den betreuten Menschen möglich sein, in ihren Mietwohnungen selbständig zu leben. Dies beinhaltet eine selbständige Haushaltsführung mit Einkaufen, Wäsche waschen oder Reinigungsarbeiten. Die begleitete Wohnform soll eine Zwischenstation auf dem Weg zur völligen Selbständigkeit darstellen.

Die Erweiterung von SRK-Wohnen hat zur Folge, dass eine weitere Mitarbeiterin ihre Arbeit als Koordinatorin aufnehmen konnte. Ab April 2010 wird dafür an der Kleinhüningerstrasse 181 ein zusätzliches Büro jenes an der Kleinhüningerstrasse 165 ergänzen.

Mehr Informationen zum SRK-Wohnen finden Sie auf Seite 17 und im Internet: www.srk-basel.ch/aktivitaeten/srk-wohnen.htm

«Unsere Stärke ist die individuelle Vermittlung»

Seit 26 Jahren bietet das SRK Basel einen Babysittervermittlungsdienst an. 2009 führte Marianne Stulz bei den Familien und Babysittern eine Umfrage durch. Knapp 8% der 543 Familien und 43% der 148 Babysitter beteiligten sich daran.

Marianne Stulz, weshalb haben nur 8% der Familien bei der Umfrage mitgemacht?

Ich schliesse daraus, dass die restlichen Familien mit der Vermittlung und den Babysittern grundsätzlich zufrieden sind.

Welches sind die wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfrage?

Von den Familien kamen meist positive Rückmeldungen, was ich auch erhofft habe. Denn ich gehe davon aus, dass wir bei auftretenden Problemen immer sofort informiert werden. Babysitter äusserten auch Kritik. Sie erwarten viel mehr Einsätze. Natürlich versuchen wir jeden gemeldeten Babysitter zu berücksichtigen. Es ist aber oft so, dass Babysitter nur zu bestimmten Zeiten Einsätze leisten können und deshalb für viele Einsätze nicht in Frage kommen. Sehr oft bemängelt wurde auch, dass die Babysitter von neuen Familien vor dem ersten Einsatz nicht zum Kennenlernen eingeladen wurden. Das hat mich sehr erstaunt.

Weshalb?

Ich kann nicht nachvollziehen, warum so viele Familien auf ein Erstgespräch verzichten. Für mich ist das die Voraussetzung für einen Einsatz. Bei der Vermittlung empfehlen wir den Familien wie Babysittern direkt einen Termin zum Kennenlernen. Verpflichten können wir aber weder die Familie noch die Babysitter.

Gibt es neben dem Wunsch nach mehr Einsatzmöglichkeiten und dem fehlenden Kennenlern-Gespräch weitere Kritik aus den Reihen der Babysitter?

Die Unpünktlichkeit der Eltern wurde vereinzelt kritisiert oder dass die Tarife nicht eingehalten wurden. Alle Familien haben die allgemeinen Geschäftsbedingungen und wissen somit über die Tarife Bescheid. Über den Tarif zu sprechen ist gerade für unsere jugendlichen Babysitter eine neue Herausforderung, da das Babysitten die erste bezahlte Arbeit für sie ist. Für einzelne Familien ist er zu hoch, für einige



Dem SRK Basel standen 2009 148 Babysitter zur Verfügung, Bild: Thierry Parel.



Das SRK Basel vermittelte 2009
1'349 Babysitter-Einsätze, Bild: Thierry Parel.

Babysitter viel zu tief. Ich finde es wichtig, dass sich jede Familie einen Babysitter leisten kann.

Gibt es Inputs und Anregungen aus der Umfrage, die man umsetzen möchte?

Schon immer haben wir die Rückmeldungen von den Familien und den Babysittern sehr ernst genommen. Wenn wir beispielsweise erfahren, dass immer der gleiche Babysitter den Einsatz nicht bestätigt, reden wir sehr intensiv mit ihm. Auch gehen wir Rückmeldungen nach, wenn uns ein Babysitter meldet, dass sich eine Familie nicht an die vereinbarten Zeiten gehalten hat.

Nebst diesen wenigen Kritikpunkten sind die Rückmeldungen sehr positiv. Was sind die Stärken unserer Babysittervermittlung?

Unsere Stärke ist ganz sicher die individuelle Vermittlung. Jeder neue Babysitter kommt für ein Vorstellungsgespräch in der Geschäftsstelle vor-

bei. Wir suchen für die Familien gezielt Babysitter, die durch ihre Stärken und Erfahrungen zur Familie passen. Gerne berücksichtigen wir dabei auch die Wünsche der Familien. Der Vorteil unserer Vermittlungsstelle ist auch, dass wir uns um die Versicherung und Organisatorisches kümmern. Familien müssen allerdings Mitglied sein beim SRK Basel, damit sie unsere Dienstleistung in Anspruch nehmen können.

Wie wurden die Familien auf unser Angebot aufmerksam?

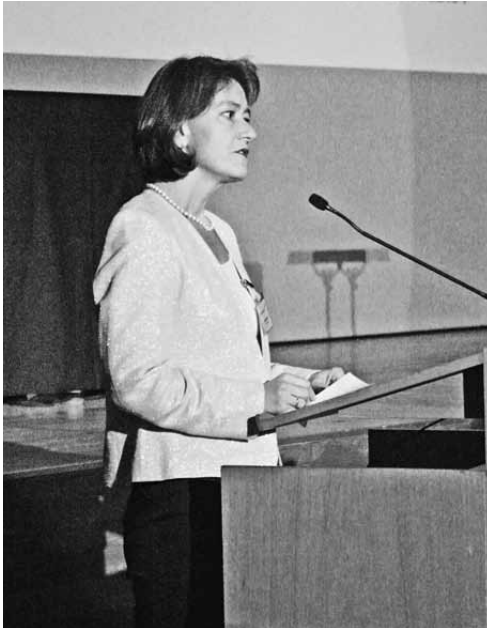
Die allermeisten lernen unser Angebot durch Mund-zu-Mund-Werbung aus dem Freundeskreis kennen.

Wie hat sich die Babysittervermittlung in den letzten Jahren verändert?

Die Wünsche und Ansprüche der Familien wie auch der Babysitter sind in den letzten 10 Jahren gestiegen und damit auch unsere Verantwortung, die wir meiner Ansicht nach sehr ernst nehmen. Wir wollen Familien und Babysitter zusammen bringen. Ein Babysitter-Einsatz soll für das Kind und den Babysitter eine schöne Zeit sein und den Eltern als Entlastung dienen. Wir haben Familien, die selber von uns als Babysitter vermittelt worden sind und wir haben Babysitter, die als Kind einen Babysitter vom Roten Kreuz hatten. Auch haben wir Mütter von ehemaligen Babysittern, die sich nach dem ‚Ausfliegen‘ ihrer Kinder uns als Babysitter zur Verfügung stellen. Für mich sind solche Geschichten ein Zeichen, dass wir unsere Arbeit gut machen.

Weitere Informationen zur Babysittervermittlung finden Sie auf Seite 14 und im Internet auf: http://www.srk-basel.ch/angebote/babysitter_vermittlung.htm

50-Jahr-Jubiläum: Das SRK Basel feierte seine Pflegehelferinnen



Monika Bitterli, Geschäftsleiterin des Roten Kreuzes Baselland, begrüsst die Gäste des Jubiläumsanlasses «50 Jahre Pflegehelfer/in SRK» in Muttenz.

Das Rote Kreuz bildet seit 50 Jahren Pflegehelferinnen und Pflegehelfer aus. Heute kommen kein Heim, kein Spital und keine Spitexorganisation mehr ohne sie aus. Das Rote Kreuz Baselland und das SRK Basel feierten dieses Jubiläum mit einem Abend in Muttenz. Der Abend stellte die Frage nach der Rolle der Pflegehelferinnen im Gesundheitswesen und beantwortete sie: Die Pflegehelferinnen sind auch in Zukunft unverzichtbar.

Vor 50 Jahren bildete das Schweizerische Rote Kreuz die ersten Pflegehelferinnen und Pflegehelfer aus, denn qualifiziertes Pflegepersonal fehlte – damals wie heute. Sie arbeiten vor allem bei betagten, chronisch kranken und behinderten Menschen in Heimen, bei der Spitex, bei Organisationen zur Pflege zu Hause oder unter

Anleitung des diplomierten Pflegepersonals in der Altersabteilung eines Spitals. Das Rote Kreuz Baselland und das SRK Basel feierten ihre Pflegehelferinnen und würdigten ihre Arbeit.

Professor René Rhinow, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes eröffnete vor 200 Gästen die Veranstaltung und erinnerte daran, dass in den letzten 50 Jahren rund 100'000 Pflegehelferinnen und Pflegehelfer ausgebildet wurden. Er rühmte sie als «Perlen des Schweizerischen Roten Kreuzes.» Die Pflegehelferinnen bilden eine der grössten Personalgruppen im Gesundheitsbereich und stellen rund 40% des Pflegepersonals. Sie sind ein Bindeglied in den Pflegeinstitutionen und übernehmen die Betreuung, wenn das diplomierte Pflegepersonal seine Arbeit getan hat.

Frau Nationalrätin Bea Heim, Präsidentin von Pro Senectute des Kantons Solothurn rückte die Pflegehelferinnen in ihrer Rede ins rechte Licht: «Die Pflegehelferinnen SRK sind vor allem in der persönlichen Betreuung und seelischen Unterstützung kompetent. Wir danken ihnen für ihr gesellschaftlich wertvolles Engagement.» Bea Heim rief die Pflegehelferinnen auf, sich auch politisch für ihre Anliegen einzusetzen. Die Politik merke immer mehr, dass das Gesundheitssystem auf die Pflegehelferinnen angewiesen sei, sagte Heim.



Eine von inzwischen über 100'000 vom SRK ausgebildeten Pflegehelferinnen im Einsatz.

Die Zahl der chronisch Kranken und hochbetagten Menschen nimmt zu, gleichzeitig werden deswegen immer weniger Menschen ihre Angehörigen zu Hause selber pflegen können. Diese Aufgabe werden stationäre und ambulante Pflege- und Betreuungseinrichtungen übernehmen, deshalb braucht es auch mehr Pflegehelferinnen und Pflegehelfer SRK. Die Schweizerische IG Pflegehelfer/in SRK dient den Pflegehelferinnen und Pflegehelfern neu als Sprachrohr und Netzwerk. Sie wurde im Oktober 2009 in Bern gegründet.

Am Podiumsgespräch unter dem Motto «Vom Schatten ins Licht» diskutierte Cornelia Kazis

mit Pflegehelferinnen und Expertinnen aus dem Gesundheitsbereich über Einsatzfeld, Profil und Stellenwert der Pflegehelferinnen SRK. Vom SRK Basel nahm Doris Feuermann an der Diskussion teil. Die Podiumsteilnehmerinnen wünschen sich, dass das diplomierte Pflegepersonal und die Pflegehelferinnen mehr Verständnis für einander aufbringen. Ausserdem fordern sie die Pflegeinstitutionen auf, die Kompetenzen der Pflegehelferinnen klarer zu definieren.

Mehr Informationen zu den Kursen des SRK Basel finden Sie auf Seite 12 und im Internet: www.srk-basel.ch/kurse

Kunstaussstellung in einer alten Gewürzfabrik



Das Werk des Künstlers Beat Brüderlin ist mit dem Abriss der Gewürzmühle verschwunden.

Das SRK Basel lancierte im letzten Jahr ein aussergewöhnliches Projekt. Acht Künstlerinnen und Künstler aus der Region Basel zeigten vom 4. bis 20. Dezember ihre Kunstinstallationen und Kunstobjekte im Gundeli in Basel.

Exotische Bilder und Wandgemälde begrüsst die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung in der alten Gewürzmühle Cuenin im Gundeli. Eingeladen hatte das SRK Basel, zu dessen Kernaufgabe die Vermittlung von Kunst eigentlich nicht gehört. Drei der insgesamt acht ausstellenden Künstlerinnen und Künstler sind aber Menschen, die seit Jahren mit dem SRK Basel verbunden sind: Sie leben im SRK-Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden oder in einer Wohnung von SRK-Wohnen in Kleinhüningen. Der Wunsch, die eigene Kunst auszustellen, bewog beim SRK Basel Projektleiter Olaf Petersen, professionelle Unter-

stützung für eine Ausstellung zu suchen. Gefunden wurde eine Künstlergruppe (Robin Ballard, Beat Brüderlin, Colette Couleau, Miquette Rosinelli und Dorothee von Rechenberg), die mit grossem Engagement mit den Künstlerinnen und Künstlern des SRK zusammen die Ausstellung auf die Beine stellte. Unter ihrer Federführung entstand in drei Monaten in den Räumen an der Bruderholzstrasse 20 eine Ausstellung auf zwei Etagen, die durchaus trotz oder gerade durch die vielseitigen individuellen Kunstgegenstände als Gesamtkunstwerk betrachtet werden kann. «Die Konzeption und der Aufbau der Ausstellung in der Gewürzmühle waren jedenfalls eine faszinierende Herausforderung,» sagt Beat Brüderlin von der Künstlergruppe. «Die wochenlange Auseinandersetzung sowohl mit der besonderen Raumsituation, als auch mit den Arbeiten der Mitausstellenden wurde zu einer anregen-

den und lohnenden Expedition.» Auf dieser Expedition wurde einerseits der Geschichte der Gewürzfabrik nachgegangen und andererseits assoziativ mit der Exotik der Gewürze gespielt. So fanden sich in der Ausstellung installative und raumbezogene Arbeiten sowie Objekte, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Texte, Audio- und Vi-

dearbeiten. Installationen, die mit Schachteln spielen, thematisierten die langen Wege der Gewürze und das definitive Ende der Gewürzmühle an diesem Standort: Eine Geschichte geht zu Ende und durfte vorher noch einmal wunderliche Blüten treiben. Am Standort der alten Gewürzfabrik entsteht das neue Rotkreuzhaus.



Die Gemeinschaftsarbeit von Heidi Join Fässler und Annikki Voüte brachte Leben in die Räume der alten Gewürzmühle Cuenin.

Leistungsbericht Bereich Bildung

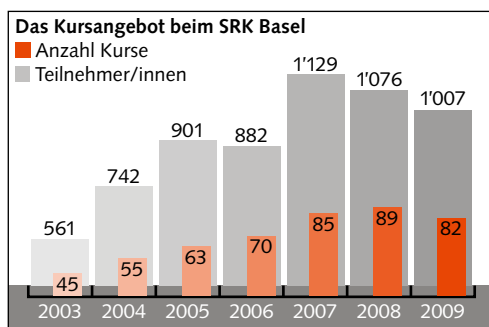
Die Zyklus-Show: Workshop für Mädchen

Das Kursangebot «Die Zyklus-Show: Workshop für Mädchen» fand im Jahr 2009 besonderen Anklang. Was ist der weibliche Zyklus? Welche Rolle spielen dabei die Oestrogene? In einem Vortrag für Eltern und einem Workshop für Mädchen erfuhren die Teilnehmenden, was im Körper vor sich geht, wenn Mädchen in die Pubertät kommen. Es wartete eine spannende Show mit viel Musik und Material auf die Workshop-Teilnehmerinnen. Die Mädchen erfuhren, was in ihrem Körper passiert, wenn sie eine Frau werden und bekamen Informationen über den weiblichen Zyklus. Die Zyklus-Show nahm die Mädchen auf eine Reise, die sie zu Oestrogen-Freundinnen und dem Progesteron-Team führte. Spielerisch erlebten sie mit, wie die Eizelle jeden Monat ihren Sprung ins grosse Abenteuer wagt. Das Angebot richtet sich an Mädchen von 10 bis 13 Jahren. 32 Jugendliche nahmen 2009 an diesem Kurs teil. In einem eigenen Vortrag erhielten die erziehungsberechtigten Personen einen Einblick in den Workshop und Informationen zum Angebot. 27 Personen besuchten den Elternvortrag. Die Zyklus-Show ist ein MFM-Projekt® für Mädchen und wurde 1999 in München unter der Leitung von Dr. med. Elisabeth Raith-Paula gegründet (www.mfm-projekt.ch).

Es ist für uns auch eine Freude zu sehen, wie viele junge Menschen sich für den Kurs «Babysitting für Jugendliche» interessieren. So konnten wir im Jahr 2009 den Kurs 16 Mal mit insgesamt 207 Jugendlichen durchführen. Auch bei dem Kurs «Mit Hund, Stuhl und Gebärden» konnten 120 Jugendliche von Basler Schulen erfahren, wie der Alltag von behinderten Menschen sein kann. Durch praktisches Üben und die Informationen der Referent/innen, die selbst eine Behinderung haben, findet für die Jugendlichen



Spielerisch bekommen die Mädchen bei der Zyklus-Show Informationen zum weiblichen Zyklus.



eine konstruktive Auseinandersetzung mit dieser Thematik statt.

Dank der grossen Nachfrage nach den erwähnten Kursen werden wir diese auch im Jahr 2010 wieder anbieten. Insgesamt besuchten erfreulicherweise wieder über 1'000 Personen unsere Kurse.

Informationen zum Jubiläum «50 Jahre Kurs Pflegehelfer/in SRK» finden Sie auf Seite 8.

Das aktuelle Kursangebot des SRK Basel zu pflegerischen Themen, für Eltern und Betreuungspersonen und für Jugendliche finden Sie im Internet: www.srk-basel.ch/kurse

Claudia Dürig, Leiterin Bereich Bildung

Leistungsbericht Bereich Entlastung

Im Sommer 2009 hat Barbara Bubendorf nach acht Jahren Tätigkeit, davon fünf Jahre als Bereichsleiterin Entlastung, das SRK Basel verlassen. Wir möchten an dieser Stelle Barbara Bubendorf ganz herzlich für ihre Arbeit im Bereich Entlastung und für das SRK Basel danken. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute! Neue Bereichsleiterin ist seit September 2009 Isabelle Holder, die seit 2006 für das SRK Basel tätig ist.

Notrufsysteme

Ende 2009 hat uns Domenico Bellanova verlassen, der über sieben Jahre für das Notrufsystem im Einsatz war. Auch ihm wünschen wir für die Zukunft alles Gute und danken ihm für seine Arbeit bei uns. Seine Stelle wurde mit Olga Jovanovic neu besetzt.

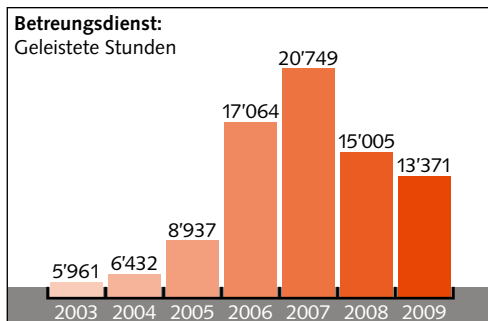
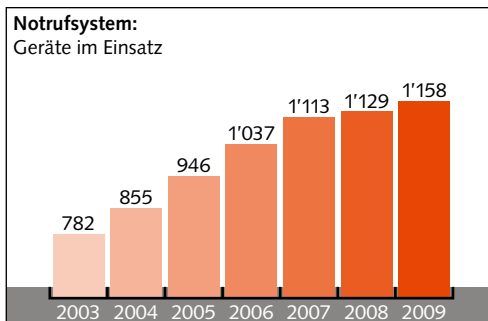
Das Notrufsystem ist stets im Wandel und die Technik entwickelt sich kontinuierlich weiter. Eine nationale Arbeitsgruppe von Fachpersonen verschiedener Rotkreuz-Kantonalverbände trifft sich regelmässig, um die Weiterentwicklung des Rotkreuz-Notrufsystems zu besprechen. Ein grosses Potential zeigt sich im Bereich Mobilität in der Weiterentwicklung von Notruferäten mit GPS. Solche Notruferäte ermöglichen dem Kunden, Hilfe auch ausserhalb des Hauses anzufordern. Die Geräte sind nach ersten Testphasen

noch anfällig, werden jedoch laufend verbessert. 2009 haben wir hingegen mit dem NotrufPlus begonnen. Notruf-Kunden können nun zusätzlich mit dem Handy den Notruf anfordern.

Der Betreuungsdienst

Der Betreuungsdienst besteht schon seit über 50 Jahren. Er richtet sich an Menschen mit einer Behinderung sowie Kranke und Betagte aller Altersgruppen. Wir ermöglichen Betagten, länger zu Hause bleiben zu können und leisten ihnen Gesellschaft. Die SRK-Mitarbeiter/innen begleiten die Klienten zum Beispiel auf Spaziergängen, zum Arzt oder bei Einkäufen. Damit entlasten wir auch die Angehörigen. Die Einsätze können stundenweise, halb- oder ganztags sowie für die ganze Nacht beansprucht werden.

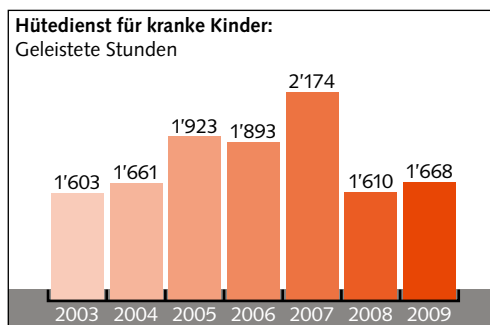
Subventionen für die Altersarbeit werden inzwischen durch den Kanton und nicht mehr durch den Bund verteilt. Der Kanton Basel-Stadt hat 2009 definitiv entschieden, unseren Betreuungsdienst nicht zu subventionieren. Durch diesen Entscheid musste der Vorstand das Angebot des Betreuungsdienstes neu überdenken, da die Kosten nicht allein über die Spendengelder und die minimalen Tarife abgedeckt sind. Deshalb werden die Tarife ab 2010 um fünf Franken angehoben und liegen neu bei 32.70 Fran-



ken pro Stunde. Den Klienten bleibt der Betreuungsdienst damit vorerst gesichert.

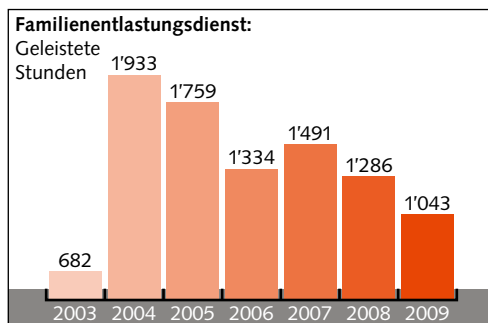
Hütedienst für kranke Kinder und Familienentlastungsdienst (KBH)

Für viele Mütter ist es schwer anzunehmen, krank, überlastet oder einfach nur müde zu sein und die Pflege ihres Kindes einer «fremden» Person zu übergeben. Es ist deshalb wichtig, dass unsere Angebote den meisten Sozialberatungen bekannt sind, so dass einige Familien über Sozialdienste zu uns gelangen.



Die SRK-Mitarbeiterinnen waren 2009 1'610 Stunden für den Hütedienst für kranke Kinder im Einsatz.

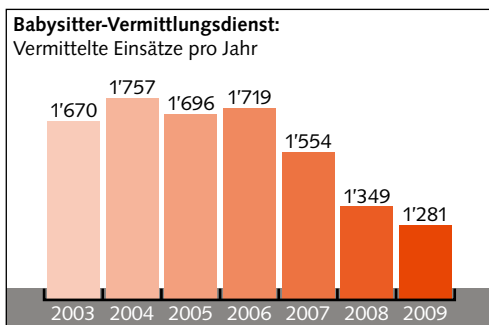
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Entlastungsbereichen sind schon seit Jahren für uns tätig und leisten mit ihren Einsätzen einen wertvollen Dienst für Menschen in Notsituationen. Alle Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Betreuung und KBH haben mindestens den Kurs «Pflegehelfer/in SRK» absolviert, die Mitarbeiter/innen beim KBH den Kurs «Rund um die Familie». Alle bilden sich jährlich weiter und erhalten hierfür einen Weiterbildungsgutschein von 500 Franken, den sie beliebig für unsere ausgeschriebenen Kurse einsetzen können. Nebst dem regen fortlaufenden Austausch zwischen der Abteilungsverantwortlichen und der Mitarbeiterin werden jährlich ein- bis zweimal Treffen zum Erfahrungsaustausch organisiert. Diese dienen dazu, sich gegenseitig über die Freuden und Leiden im Arbeitsalltag austauschen zu können. Die Angebote werden von den Mitarbeiter/innen sehr geschätzt. Ausserdem können die Mitarbeiter/innen einmal im Jahr eine Supervision besuchen.



Babysittervermittlung

Die Situation auf dem Markt «Babysittervermittlung» hat sich in den letzten Jahren verändert. Wir haben uns entschlossen, unsere Art der Babysittervermittlung beizubehalten und keine

Personalvermittlungsstelle anzubieten. Unsere Vermittlung konzentriert sich auf einzelne Spon-tan-Einsätze und regelmässige Abend-Einsätze. Die Anfragen und Wünsche der Familien aus ver-schiedensten Herkunftsländern sind anspruchs-voller geworden. Wir prüfen dabei jede Anfrage, ob sie unserem Angebot und Möglichkeiten ent-spricht. Nach dem 25-Jahr-Jubiläum der Babysit-tervermittlung 2008 wollten wir 2009 von den Familien und Babysittern wissen, wie sie unsere Vermittlung empfinden und haben darum eine Umfrage gestartet. Mehr über diese Umfrage er-fahren Sie auf Seite 6.



Fahrdienst

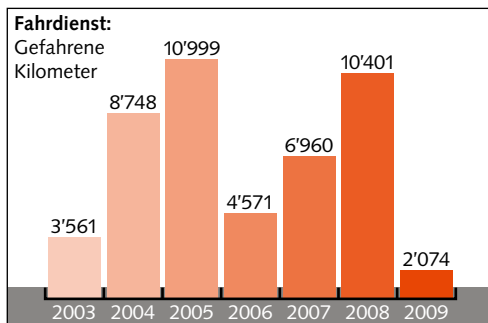
Fünf freiwillige Fahrer/innen stellten uns 2009 ihre Zeit und ihr Privatauto zur Verfügung. Nur zwei Fahrer konnten wir für Fahrten ver-



*Fritz Schäublin
ist seit sechs Jahren
als freiwilliger
Chauffeur
für das SRK Basel
im Einsatz,
Bild:*

Ferdinando Godenzi.

mitteln. Die Anzahl gefahrener Kilometer ging von 10'401 im Jahr 2008 auf 2'074 Kilometer im Jahr 2009 zurück. Wir können uns nicht er-klären, weshalb wir deutlich weniger Anfragen zu bearbeiten hatten. Unser Fahrdienst soll be-tagten Personen im AHV-Alter die Möglichkeit zu Fahrten ausserhalb der Region, zu Erholungs- und Kuraufenthalten und auch zu kulturellen Anlässen bieten. Wir grenzen uns bei den An-fragen auf ausserregionale Fahrten ab, da der Kanton für Fahrten in der Region den Behinder-transport beider Basel subventioniert.



Dank

Das SRK Basel dankt der Emma Schaub Stiftung. Die Stiftung unterstützt mit einem namhaften Betrag die Einzelfallhilfe im Bereich Entlastung. Die Unterstützung ist für die Jahre 2008 bis 2010 gesprochen worden und wird mit einem jährlichen Bericht an die Emma Schaub Stiftung dokumentiert.

Die Babysittervermittlung, der Hütedienst für kranke Kinder und der Familienentlastungsdienst werden von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige finanziell unterstützt. Diese Unterstützung ermöglicht es uns, diese Dienste zu wirklich sozialverträglichen Tarifen anzubieten.

Isabelle Holder, Leiterin Bereich Entlastung

Leistungsbericht Bereich Integration und Projekte

Wohnheim Birsbrugg

Nach rund 14-jähriger Tätigkeit hat uns mit Eveline Fiechter eine Persönlichkeit verlassen, welche die Entwicklung des Wohnheimes fast von Beginn weg mit erlebt und geprägt hat. Für viele Bewohner/innen war Eveline auch dank ihrer langjährigen Präsenz eine wichtige und verlässliche Beziehungsperson, die durch ihre Konstanz Sicherheit und Halt vermittelte. Seit 1995 durchlebte sie die verschiedenen Organisationsformen von der basisdemokratischen Teamleitung über die 3er Leitung bis zur 2er Co-Heimleitung mit Stephan Wirthner. Mit einem grossen Abschiedsfest haben wir Eveline gebührend verabschiedet und ihr für das langjährige und grosse Engagement gedankt.

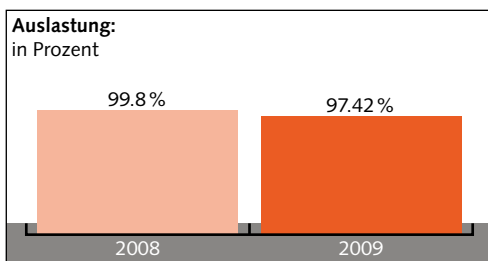
Anstelle der 2er Co-Heimleitung übernimmt Stephan Wirthner neu die alleinige Heimleitung. Die neue Leitungsform ist der Institutionsgrösse angepasst und die Umstellung verlief gut. Die durch die Umstrukturierung stark reduzierte Mitarbeit der Heimleitung in der Betreuungsarbeit wurde durch die Neubesetzung einer 60 %-Stelle in der Betreuung aufgefangen. Mit Gabi Theiss, einer Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin, arbeitet seit März 2009 eine erfahrene Fachkraft in der Birsbrugg.

Die tägliche Medikamentenabgabe an die Bewohner/innen gehört zum Alltag in der Birsbrugg. In Zusammenarbeit mit der Hardapotheke verfügen wir über ein seit Jahren bewährtes System. Die Hardapotheke richtet sämtliche Medikamente in praktischen Blistern und liefert diese wöchentlich ins Haus. Dosierungsänderungen werden vom behandelnden Arzt an die Apotheke kommuniziert. Damit ist gewährleistet, dass die Zuständigkeiten in den jeweiligen Fachbereichen liegen: Verordnung der Medikamente beim Arzt, Verpackung und Ta-

geseinteilung bei der Apotheke sowie die kontrollierte Abgabe an die Bewohner/innen beim Wohnheim. Das neue Gesundheitsgesetz erforderte neu eine Bewilligung für die Heilmittelabgabe in Heimen. In Zusammenarbeit mit unserem Apotheker Dr. Markus Vögtli haben wir das aufwändige administrative Verfahren durchlaufen und verfügen jetzt über eine offizielle Bewilligung des Kantons zum Betrieb einer Hausapotheke.

Kritisch setzten sich die Leitung und die Mitarbeitenden der Birsbrugg mit dem neuen Konzept der Behindertenhilfe der beiden Basel auseinander. Bemängelt wurde von uns vor allem die mangelnde Differenzierung der verschiedenen Behindertengruppen (Körper-, Geistig- und Psychischbehinderte), die im Alltag ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Kompetenzen aufweisen. Der in einer ersten Fassung deutlich ideologisch gefärbte Bericht priorisierte unter den Schlagworten Integration und Partizipation einseitig ambulante Wohnformen und unterstellte den etablierten Wohnheimen zwischen den Zeilen antiquierte Betreuungsvorstellungen. In unserer Stellungnahme haben wir unserer grossen Besorgnis Ausdruck verliehen, dass mit dem neuen Konzept der Behindertenhilfe die Bedürfnisse der über keine Lobby verfügenden chronisch psychisch Kranken negiert werden. Für die zukünftige strategische Ausrichtung der Birsbrugg bedeutet das neue Konzept aber auch eine vermehrte Auseinandersetzung mit ergänzenden Betreuungsformen, um als Anbieter weiterhin attraktiv zu bleiben. Zur Zeit laufen Gespräche mit Kantonsvertretern über sogenannte Wohnexternate. Diese sehen vor, dass Personen in einer eigenen externen Wohnung leben, aber von einer Bezugsperson der Birsbrugg betreut werden.

Abschliessend möchten wir ganz besonders Frau Chita Brodbeck danken. Als Anerkennung für die Betreuung ihres verstorbenen Mannes hat sie der Birsbrugg eine qualitativ hochwertige Gartensitzbank geschenkt, die Bewohner/innen und Team gleichermaßen erfreut sowie den Vorplatz optisch aufwertet.



Stephan Wirthner, Heimleitung Birsbrugg

SRK-Wohnen

Die Wohnungen unseres Wohnbegleitangebots an der Kleinhünigerstrasse waren konstant ausgelastet. Im Kanton Basel-Stadt gibt es einen grossen Bedarf an Wohnplätzen für psychisch beeinträchtigte Personen. Mit der Abteilung Erwachsene Behinderte des Kantons wurde deshalb auf den 1. September ein Leistungsvertrag abgeschlossen, der das Angebot von SRK-Wohnen erweitert. Mehr Infos zum neuen Angebot Wohnintegration finden Sie auf Seite 5.

Seit dem 1. September sind mit Christiane Krukow, die während ihres Mutterschaftsurlaubes 2009 von Cornelius Schroth vertreten wurde und neu mit Isabelle Moser zwei Koordinatorinnen für unser Wohnangebot zuständig. Die Suche nach externen Wohnungen für unsere neuen Klienten stellt eine grosse Herausforderung da und bedarf eines sorgfältigen und aufwändigen

Vertrauensaufbaus mit den verschiedenen Liegenschaftsverwaltungen. Bereits konnten allerdings erste Verträge für unsere Klienten abgeschlossen werden.

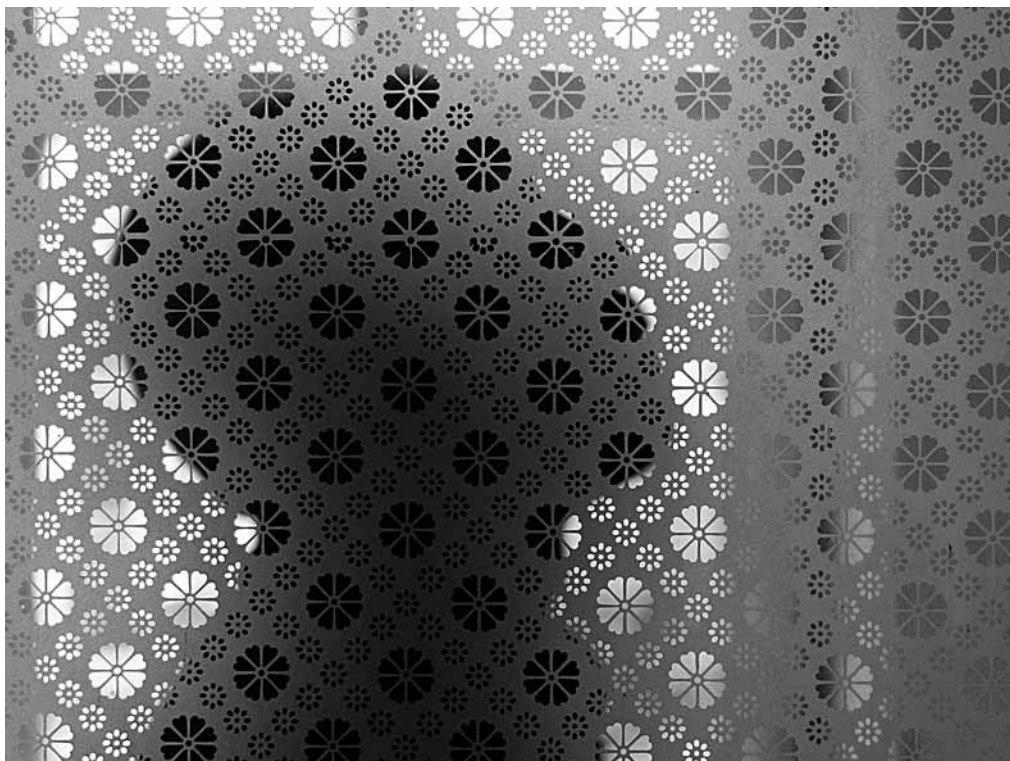
Pilotprojekt Beratungsstelle «Nothilfe» für Sozialhilfeausschlussbetroffene

In seinem zweiten Jahr des Pilotprojektes wurden die Beratungen in die ES-BAS Basel am Empfangszentrum an der Freiburgerstrasse 66 verlegt, um näher beim Zielpublikum zu sein.

Die Bedürftigkeit der Gruppe Menschen, die von der Sozialhilfe ausgeschlossen sind, war nie umstritten. Der Entscheid, dieses Projekt in die operativen Hände der ES-BAS Basel und an dessen Standort beim Empfangszentrum zu verlegen, war richtig. Die Beratungszahlen im Jahr 2009 sprechen für sich: Waren es im ersten Jahr dieses Projektes 44 Klientenkontakte, so ist im Jahr 2009 diese Zahl auf 402 Beratungen gestiegen. Sandra Staudacher von der ES-BAS konnte diese Personen kompetent beraten und sie über ihre Rechte und die daraus resultierenden Möglichkeiten aufklären. Das Beratungsprojekt läuft weiter und wird aller Voraussicht nach bis 2012 angeboten.

Pilotprojekt Perspektiven- und Rückkehrberatung in der Ausschaffungshaft (PuR)

Das Pilotprojekt PuR wird wie die Beratungsstelle für Sozialhilfeausschlussbetroffene von der Humanitären Stiftung des SRK finanziert. PuR hat 2009 seine kontinuierliche und wichtige Aufgabe bestätigt und einen mittlerweile beständigen Wert im Gefängnisalltag des Bässlerguts und des Untersuchungsgefängnisses Waaghof angenommen. Die Stellenprozente für die Beratungen und die gesamte Projektbegleitung wurden im Laufe des Jahres aufgestockt, der Sozialar-



Die Perspektiven- und Rückkehrberatung unterstützt Menschen in Ausschaffungshaft.

beiter Cornelius Schroth ergänzte temporär Billie Grether. Seit Oktober besteht das feste Projektleitungs- und Beratungsteam aus Billie Grether (60%) und Tosca Martino (40%). Neben der individuellen Beratung in den beiden Basler Gefängnissen, bei denen die vielfältigsten Bedürfnisse und Themen durch die Inhaftierten angesprochen werden, steht im Anschluss an die Beratungen viel und teilweise mühsame Vernetzungsarbeit. Dabei ist die Aufgleisung und Finanzierungsunterstützung von Projekten in den Heimatländern eine der aufwändigsten Aufgaben. Sowohl die Vertretungen der Basler Ge-

fängnisbehörden wie auch die Klienten selbst schätzen unser Perspektiven- und Rückkehrangebot sehr.

«Hinterhof 165» in Kleinhüningen

Auf Initiative unserer Praktikantin Martina Amann wurden an zwei Vormittagen in der Woche für jeweils drei Stunden ein Nähkurs für Anfängerinnen und einer für fortgeschrittene Atelierbesucherinnen angeboten. Die Kurse hatten auch zum Ziel, die Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen zu hinterfragen und zu verbessern. Die erfolgreichen Anfängerkurse ha-



Eugenia Fernandez gibt einer Besucherin des Kurses «Kissen nähen» Anweisungen.

ben dann durch das Jahr hindurch ihre Fortsetzung gefunden. Unsere langjährige kompetente Fachkraft Eugenia Fernandez bot spezifische Themennähkurse an.

So wurde im Herbst 2009 ein Einführungskurs «Kissen nähen» durchgeführt und um die Weihnachtszeit wurde der Nähkurs «Textilengel nähen und gestalten» angeboten. Parallel zum Nähen wurde mit Wortschatzelementen in deutscher Sprache gearbeitet, die den Teilnehmerinnen in ihrem Alltag nützlich sind. Alle Kurse stiessen auf grosses Interesse und zeigten uns einmal mehr, mit welcher Begeisterung unsere Atelierbesucherinnen diese Angebote nutzen. Daneben fanden der offene Atelierbetrieb und das Angebot des betreuten Kinderhorts jeweils am Donnerstag- und Freitagnachmittag statt. Auch die Aktion «Mir naaie eyer Goschdyym» wurde wieder mit grossem Erfolg durchgeführt.

Isabelle Holder verliess 2009 den Hinterhof und wechselte als Leiterin Bereich Entlastung in die Geschäftsstelle des SRK Basel. Mit Priska Purtschert konnten wir eine ebenso kompetente und engagierte neue Stellenleiterin gewinnen, sodass der turbulente und abwechslungsreiche Betrieb des «Hinterhof 165» auch weiterhin in vertrauenswerten Händen liegt.

Mit der Aktion 2 x Weihnachten haben wir 2009 6'400 kg Lebensmittel an 1'575 Personen verteilt (2008: 3'774 kg Lebensmittel an 988 Personen). Weiter konnten wir in der wöchentlich stattfindenden Gratiskleiderabgabe Kleider an Bedürftige im Gesamtwert von 38'102 Franken abgeben (2008: 37'773 Franken).

Olaf Petersen, Leiter Bereich Integration und Projekte

Leistungsbericht Bereich Spezialdienste

«Ich möchte für andere Menschen da sein»

Margrit Hafner ist seit 1997 Freiwillige beim SRK Basel. Sie arbeitet jeweils am Freitagnachmittag im Secondhand-Kleiderladen in Kleinhüningen. Conny Hasler, Verantwortliche für Freiwilligenbetreuung, unterhielt sich mit Margrit Hafner.



Margrit Hafner arbeitet seit dreizehn Jahren als Freiwillige im Secondhand-Kleiderladen in Kleinhüningen.

Wie bist du zu deinem Freiwilligeneinsatz gekommen?

Nach meiner Pensionierung habe ich ein halbes Jahr gar nichts gemacht und habe dann realisiert, dass ich etwas Sinnvolles leisten möchte. Ich bin zu Benevol Basel (Zentrum Freiwilligenarbeit) gegangen und habe so von dieser Einsatzmöglichkeit gehört. Da es mir beim «Schnupperinsatz» gleich gefallen hat, bin ich «hängengeblieben».

Was ist deine Motivation?

Ich möchte etwas tun, das mir gefällt und mir persönlich auch etwas bringt, und ich möchte

für andere Menschen da sein. Ich lerne in diesem Einsatz viele interessante Menschen kennen, ganz unterschiedlichen Alters und sozialer Herkunft und ich arbeite in einem tollen Team.

Was bringt dir dieser Einsatz persönlich?

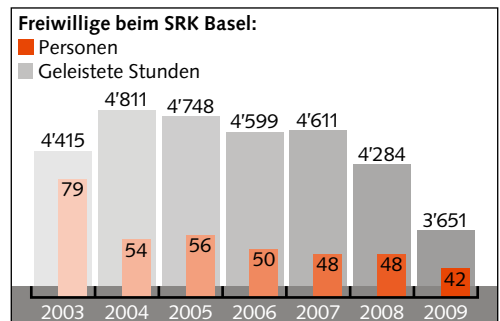
Der Einsatz gibt mir viel Zufriedenheit und Freude.

Warum bist du schon so lange in diesem Bereich als Freiwillige tätig?

Ich bin seit so vielen Jahren dabei, weil es mir so viel Spass macht und ich werde diesen Freiwilligeneinsatz so lange machen, wie meine Gesundheit es zulässt. Ich freue mich immer auf Freitagnachmittag. Ich habe während vielen Jahren im Verkaufsbereich gearbeitet und kann so meine Fachkenntnisse und Fähigkeiten einbringen.

Bist du noch in andern Freiwilligeneinsätzen tätig?

Ich helfe jeden Donnerstagnachmittag in der Cafeteria des Alterszentrums Alban-Breite mit. Die Arbeit als Freiwillige ist für mein Leben eine grosse Bereicherung. Ich kann es anderen Menschen wärmstens weiterempfehlen, auch irgendwo freiwillig tätig zu sein.



Neu: Spielabende im Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylbewerber/innen

Ein Team von rund sechs Freiwilligen des Jugendrotkreuzes Basel organisiert seit Sommer 2009 Spielabende für Kinder im Empfangs- und Verfahrenszentrum Basel (EVZ). Dies ist eine der Aktivitäten, welche von den Freiwilligen des Jugendrotkreuzes (JRK) Basel durchgeführt wird. Eine Freiwillige berichtet:

Beim Eingang werden wir von der Securitas empfangen. Wir gehen die Gänge des EVZ entlang und hören ein Stimmengewirr. Einzelne Kinder kommen freudig auf uns zu gerannt, andere kennen uns noch nicht und beobachten das Geschehen oder warten vor dem Spielzimmer. Das EVZ ist für die Bewohnenden ein Zwischenhalt, sie warten auf ihren Entscheid im Asylverfahren. Wir stellen uns somit immer wieder auf neue Gesichter beim Spielabend ein. Und obwohl wir nur alle zwei Wochen ein Spielangebot organisieren, ist die Erinnerung bei den Kindern, die schon mal dabei waren, sehr gross.

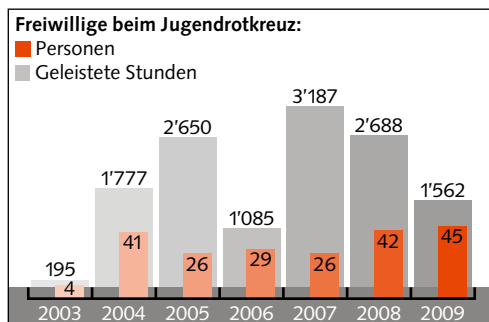
Bei den Spielen steht die Gemeinschaft im Zentrum. Wir verständigen uns durch das Spiel, durchs Vorzeigen, durch unsere Hände und Laute. Die Kinder, die aus fast allen Teilen der Welt kommen, schwatzen munter, lachen und machen freudig mit. Wir singen mit ihnen ein Lied, bewegen uns dazu und klatschen. Die Musik verbindet, auch bei Spielen wie der «Fuchs-goht-ume» oder die «Reise nach Jerusalem». Beim Basteln sind die Kinder oft hoch konzentriert und vertiefen sich in ihr kreatives Werk. Gerade aber bei Kreis- oder Geschicklichkeitsspielen, Stafetten oder bei der Disco können die Kinder energiegeladener sein und herumtoben. Diese Abwechslung zum Alltag ist sehr willkommen.



Freiwillige des JRK informieren am Jugendkulturfestival die Besucher/innen über ihre Aktivitäten.

Wir bereiten die Spielabende gemeinsam vor, evaluieren diese und werden begleitet und unterstützt vom Team des Jugendrotkreuzes Basel. Das Schönste ist die Dankbarkeit und Begeisterungsfähigkeit der Kinder, die gemeinsamen Momente der Freude und des Lachens.

Aufgezeichnet von Anna Greub, Mitarbeiterin beim Jugendrotkreuz



Öffentlichkeitsarbeit: Gemeinsamer Auftritt an der muba

An der muba2009 traten wir zum ersten Mal gemeinsam mit dem Roten Kreuz Baselland und dem Samariterverband beider Basel auf. Der gemeinsame Auftritt soll zeigen, dass die in der Rotkreuzbewegung vereinten Organisationen vermehrt zusammen arbeiten möchten. Von allen beteiligten Seiten wurde diese Zusammenarbeit begrüsst und soll auch in Zukunft an der muba zum Tragen kommen.

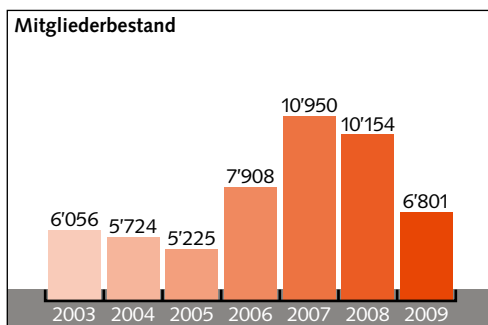
Am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, stellten wir bei teilweise heftigen Regenschauern der Basler Bevölkerung an einem Stand Ecke Münsterberg / Freie Strasse unsere Dienstleistungen vor. Dabei stiessen die Luftballons nicht nur bei kleinen Kindern sondern speziell auch bei den Schülerinnen und Schülern des benachbarten Gymnasiums am Münsterplatz auf grosses Interesse. 2009 wurden in zahlreichen Medien die Dienstleistungen des SRK Basel vorgestellt. Insbesondere erwähnt sei hier der Gastbeitrag zum Weltrotkreuztag in der Basler Zeitung vom 7. Mai, das Wocheninterview mit Danielle Breitenbücher vom Jugendrotkreuz vom 15. bis 19. Juni in der Basler Zeitung, der Beitrag über die Perspektiven- und Rückkehrberatung in der Zeitschrift «Sonntag» vom 17. September und der Artikel über Babysitter in der Zeitschrift «Annabelle» vom 18. November.

Mitgliederverwaltung: Aktualisierung der Datenbank

Das SRK Basel hatte Ende 2009 6'801 Mitglieder. Der «Rückgang» von über 3'000 Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Bereinigung der Datenbank zurückzuführen. Um zukünftig Kosten und administrativen Aufwand für unnötige Versände zu sparen, wurden in einer aufwändi-

gen Aktion jene Mitglieder, die über drei Jahre keinen Mitgliedsbeitrag gezahlt hatten, teilweise nach nochmaliger Nachfrage, aus der Datenbank bereinigt. Darüber hinaus wurden Retouren von Mitgliederbriefen, die bei uns wegen Ablauf der Nachsendefrist oder Unzustellbarkeit eintrafen, intensiv bearbeitet. Wo trotz Recherche keine Aktualisierung möglich war, wurde die Mitgliedschaft storniert. Dazu kamen Austritte wegen Wegzugs oder aus finanziellen Gründen und einige Todesfälle.

Lucas Gerig, Geschäftsleiter und Leiter Bereich Spezialdienste



Hilfsaktion für algerische Flüchtlingskinder

Acht Jahre lang kämpfte Algerien gegen Frankreich für seine Unabhängigkeit. Der Algerienkrieg von 1954 bis 1962 forderte viele Opfer und trieb viele Menschen in die Flucht. Das Rote Kreuz sammelte 1959 Kleider und Wolldecken für die algerischen Flüchtlingskinder in Tunesien und Marokko.

Am Ende stand die Unabhängigkeit für Algerien. Der französische Präsident Charles de Gaulle unterzeichnete am 18. März 1962 ein Abkommen, das die Unabhängigkeit Algeriens anerkannte. Davor hatte die algerische Befreiungsfront FLN die französische Armee, die seit 1830 das Land besetzte, acht Jahre lang bekämpft. Der sogenannte Algerienkrieg forderte auf algerischer Seite je nach Quelle zwischen 300'000 bis 1,5 Millionen Opfer. Viele Flüchtlinge suchten in den benachbarten Staaten Zuflucht. Das Schweizerische Rote Kreuz engagierte sich 1959 für diese und sammelte für algerische Flüchtlingskinder in Tunesien und Marokko Kleider und Wolldecken. Das SRK Basel beteiligte sich an der Aktion, wie ein Blick in den Jahresbericht von 1959 zeigt. Dort heisst es: «Die Basler Bevölkerung wurde durch Inserate, vor allem durch einen persönlichen Brief [...], mit der Bitte um Zusendung von Pullovern, Kleidern und Decken und durch persönliche Werbung auf die Sammlung aufmerksam gemacht. Das Echo auf diesen Appell zur Hilfe für die Flüchtlinge war überaus erfreulich und gross. Im Sortierzentrum Dreirosenrampe konnte mit Hilfe von vielen Hausfrauen, Schülerinnen der oberen Klasse und einigen Studenten das ganze Sammelgut aus den Sektionen Baselstadt und Baselland in kürzester Zeit verlesen und verpackt werden. [...] Die Zusammenarbeit mit den Helferinnen und Helfern war eine überaus erfreuliche und es wurden

auch beinahe durchwegs nur gut erhaltene und saubere und neue Gaben abgegeben. Wir möchten deshalb auch an dieser Stelle nochmals der ganzen Bevölkerung von Baselstadt für ihre tatkräftige, sehr oft ganz im stillen geleistete Unterstützung und Hilfe bei der Durchführung dieser Sammlung ganz herzlich danken. Wiederum hat es sich gezeigt, dass wenn Not ist, sofort unsere Bevölkerung und Behörde Verständnis hat und jede Hilfe leistet.»

Auch heute noch hilft die Bevölkerung dem SRK Basel mit Altkleidern. Das SRK Basel sammelt aktiv Altkleider für den R+K Secondhand-Shop und die Graticleiderabgabe in Kleinhüningen. Bei der Geschäftsstelle an der Engelgasse 114 steht dafür ein Kleidercontainer zur Verfügung. Die abgegebenen Kleider werden aussortiert, gelangen in den R+K Secondhand-Shop in den Verkauf oder werden gratis an sozial Benachteiligte abgegeben.



Algerische Kinder in einem Flüchtlingslager in Tunesien, Bild: Wikipedia.

Die Menschen beim SRK Basel

Vorstand

Dr. med. Irene von Planta, Präsidentin
 David Gelzer, lic. iur., Vizepräsident
 Martin Schreier, Kassier
 Prof. Dr. Leonhard Burckhardt (bis Mai 2010)
 Prof. Dr. med. G. A. Stalder
 Sharon Torre (bis August 2009)
 Urs Tschan, Dipl. Architekt ETH SIA
 Dr. oec. J.J. von Wattenwyl
 Martha Wälchli, Vertreterin Samariter

Geschäftsleiter

Lucas Gerig *Bereichsleiter
 Spezialdienste*

Bereichsleitung

Barbara Bubendorf *Bereichsleiterin
 Entlastung
 (bis August 2009)*

Claudia Dürig *Bereichsleiterin
 Bildung*

Isabelle Holder *Bereichsleiterin
 Entlastung
 (seit September 2009)*

Olaf Petersen *Bereichsleiter
 Integration und
 Projekte,
 stv. Geschäftsleiter*

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erhard Alder *Hausdienst*
 Domenico Bellanova *Notrufsystem
 (bis Dezember 2009)*

Fabienne Bertschin *Hinterhof 165*
 Katharina Binetti *Wohnheim Birsbrugg*
 Sandra Briner *Wohnheim Birsbrugg*
 Tatjana Cvetanov *R+K Secondhand-
 Shop*

Thomas Damm *Wohnheim Birsbrugg*
 Meta Diem *Wohnheim Birsbrugg*
 Eugenia Fernandez *Hinterhof 165*
 Doris Feuermann *Kursleiterin*
 Sibylle Feisst *Wohnheim Birsbrugg*
 Eveline Fiechter *Wohnheim Birsbrugg
 (bis Februar 2009)*

Renato Franceschino *Wohnheim Birsbrugg*
 Daniel Fuchs *Wohnheim Birsbrugg*
 Olga Gontcharova *Hinterhof 165*
 Christian Germann *Wohnheim Birsbrugg*
 Billie Grether *Perspektiven- und
 Rückkehrberatung*

Anna Greub *Jugendrotkreuz
 (seit Februar 2009)*

Paola Guidi *Personaldienst*
 Conny Hasler *Jugendrotkreuz,
 Freiwilligenarbeit*

Gertrud Hodel Schäublin *Empfang*
 Sarah Horst *Wohnheim Birsbrugg*
 Danielle Joho-Scherer *Wohnheim Birsbrugg*
 Olgica Jovanovic *R+K Secondhand-
 Shop, Notrufsystem
 (seit Dezember 2009)*

Sabine Jung *Buchhaltung*
 Christiane Krukow *SRK-Wohnen*
 Silva Küng *Kurse Familie + Kind*
 Armin Lenzin *Hausdienst*
 Roger Mangin *Notrufsystem*
 Tosca Martino *Perspektiven- und
 Rückkehrberatung
 (seit Oktober 2009)*

Jacqueline Melhausen *R+K Secondhand-
 Shop*
 Sandra Morstein *Fundraising*
 Isabelle Moser *SRK-Wohnen
 (seit September 2009)*
 Béatrice Neuschwander *Hinterhof 165*
 Manuela Pena *Hausdienst*

Benedikt Pfister Priska Purtschert	<i>Öffentlichkeitsarbeit Hinterhof 165 (seit Oktober 2009)</i>		<i>lung, Familienentlastung, Hütedienst für kranke Kinder, Fahrdienst</i>
Albert Renggli Karin Repa Nicole Ritzmann Ademilson Sampaio de Almeida Josef Schaub Cornelius Schroth	<i>Notrufsystem Wohnheim Birsbrugg Jugendrotkreuz Wohnheim Birsbrugg Wohnheim Birsbrugg SRK-Wohnen (bis Oktober 2009), Wohnheim Birsbrugg (bis April 2009)</i>	Gabriele Theiss Mirjam Tirendi Gertrud Uhlmann Regina van Ieperen Birgit Wendel Stephan Wirthner	<i>Wohnheim Birsbrugg (seit März 2009) Wohnheim Birsbrugg Notrufsystem, Betreuungsdienst R+K Secondhand-Shop Empfang Leitung Wohnheim Birsbrugg Administration Kurse</i>
Ruth Stöcklin Marianne Stulz	<i>Notrufsystem Babysitter-Vermitt-</i>	Brigitte Wyden	



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SRK Basel suchten am Weltrotkreuztag 2009 den Kontakt zur Bevölkerung, Bild: Hanspeter Moser.

Betriebsrechnung 2009

SRK Basel (inklusive Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden BL)

	2009	2008
Mittelbeschaffung		
Spenden, Sammlungen und Mitgliederbeiträge	533'142.37	430'557.75
Aufwand für die Mittelbeschaffung	-92'843.00	-152'393.15
Ergebnis Mittelbeschaffung	440'299.37	278'164.60
Leistungserbringung (Dienstleistungen und Projekte)		
Erträge der Abteilungen	2'412'663.53	2'433'709.32
Beiträge Bund, Kanton und private Stiftungen	1'526'774.16	1'796'977.10
Erträge aus der Leistungserbringung	3'939'437.69	4'230'686.42
Personalkosten	-2'942'111.68	-2'874'191.91
Übriges	-651'903.90	-602'377.32
Aufwand für die Leistungserbringung	-3'594'015.58	-3'476'569.23
Ergebnis Leistungserbringung	345'422.11	754'117.19
Aufwand für Administration und Marketing	-774'847.87	-722'549.44
Betriebsergebnis	10'873.61	309'732.35
Finanzergebnis	147'597.26	-124'385.85
übriger Ertrag (Liegenschaften, etc.)	-71'044.35	-99'599.16
übriger Aufwand	-20'376.89	-1'512'682.87
Ergebnis vor Fondsveränderungen	67'049.63	-1'426'935.53
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-118'200.50	-174'490.65
Ergebnis freie Mittel	89'854.61	1'710'379.72
Jahresergebnis	38'703.74	108'953.54

Alle Angaben in CHF.

Die hier dargestellte Jahresrechnung 2009 und die Bilanz sind Zusammenfassungen der ausführlichen Jahresrechnung nach Swiss Gaap FER 21, welche in der Geschäftsstelle zur Einsicht aufliegt. Diese wird Mitgliedern und Spender/innen auf Wunsch auch per Post zugestellt.

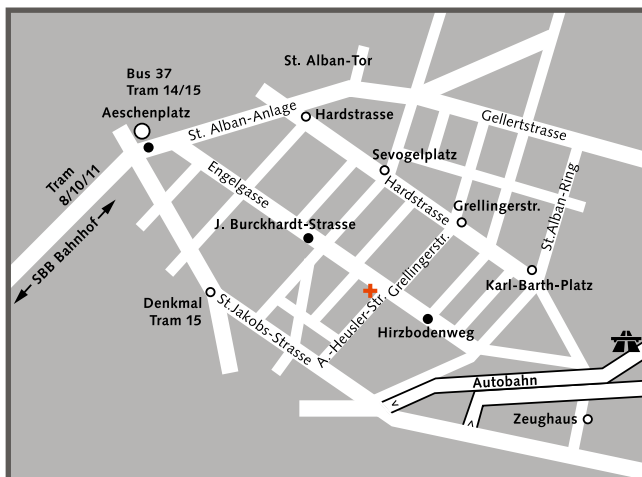
Bilanz per 31.12.2009

	31.12.2009	31.12.2008
AKTIVEN	CHF	CHF
<i>Flüssige Mittel</i>	1'397'601.21	1'119'405.80
<i>Forderungen</i>	380'755.32	168'321.87
<i>Aktive Rechnungsabgrenzungen</i>	165'008.88	249'082.60
Umlaufvermögen	1'943'365.41	1'536'810.27
<i>Sachanlagen</i>	6'078'509.69	5'820'940.91
<i>Finanzanlagen</i>	1'523'272.22	1'947'665.35
Anlagevermögen	7'601'781.91	7'768'606.26
Total Aktiven	9'545'147.32	9'305'416.53
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	580'183.77	407'502.61
Langfristiges Fremdkapital	1'302'759.00	1'302'759.00
Fondskapital (zweckgebunden)	2'332'960.92	2'214'760.42
Organisationskapital	5'329'243.63	5'380'394.50
Total Passiven	9'545'147.32	9'305'416.53

Einige unserer Spenderinnen und Spender im Jahr 2009

Angaben in CHF

Felix F. Gremminger	2'000	Herzliches Dankeschön auch allen nicht namentlich genannten Spenderinnen und Spendern und Mitgliedern für ihre Beiträge. Falls Sie in Zukunft als Mitglied oder Spender/in im Jahresbericht erwähnt werden möchten, wenden Sie sich an Sandra Morstein, unsere Verantwortliche für die Mitglieder- und Spender/innenbetreuung (sandra.morstein@srk-basel.ch).
Dr. Michael Steuerwald	1'500	
Reinhild Kirchhofer	1'330	Sie sich an Sandra Morstein, unsere Verantwortliche für die Mitglieder- und Spender/innenbetreuung (sandra.morstein@srk-basel.ch).
Treuhand Dr. E. Schaeren AG	1'000	
Heinrich Ott	900	Ganz speziell möchten wir uns zudem bei jenen Mitgliedern bedanken, die sich zur Verfügung gestellt haben, im Fall einer Pandemie als Pflegeperson bei grossangelegten Impfkationen oder im administrativen Bereich als Freiwillige einen Einsatz zu leisten. Wir haben uns sehr gefreut, dass sich viele unserer Mitglieder auf unseren Aufruf hin gemeldet haben. Glücklicherweise verlief die Grippe-Pandemie vorerst ruhig, so dass ein Einsatz der Freiwilligen 2009 nicht nötig war.
Reinhold Koch	800	
Thomi Hupfer	600	Das SRK Basel hat 2009 ein grosszügiges Legat erhalten. Die anonyme Spenderin stammt aus einer alten Zürcher Familie und lebte seit Jahrzehnten in Basel. Sie engagierte sich zeitlebens kirchlich und sozial, sowohl persönlich als auch finanziell.
Christian Oehrli	600	
Dr. Jürg F. Geigy	500	
Hans Heinrich Hitz	500	
Michel A. La Roche	500	
Anita Schaub	500	
Beatrice Oeri	480	
Peter Rapp-Pestalozzi	400	
Hans Sucker	400	
Ruth Byland-Auer	330	
Peter Achermann-Greutert	300	
Harry Balogh	300	
Hans Engler-Riesterer	300	
Dieter Gengenbacher	300	
Peter Häring	300	
Hanspeter Kehl-Zimmermann	300	
Anne Kessler	300	
Markus Kreienbühl	300	
Werner und Helene Nötzli-Hug	300	
Verena Schneider	300	
Theodora Vischer Schwander	300	
Dr. Alfred Ziltener	300	



- Ab Aeschenplatz mit Tram 15 bis Haltestelle Denkmal
- Mit Tram Nr. 14 bis Haltestelle Grellingerstrasse oder Bus Nr. 37 Haltestelle Hirzbodenweg

- Bushaltestellen
- Tramhaltestellen
- ✚ SRK Basel
Engelgasse 114



Foto: F. Godenzi

SRK + BASEL

Schweizerisches Rotes Kreuz

Kanton Basel-Stadt

Engelgasse 114

4052 Basel

Telefon 061 319 56 56

Fax 061 319 56 57

E-Mail info@srk-basel.ch

www.srk-basel.ch

Impressum

Redaktion:

Benedikt Pfister

Autorinnen und Autoren:

Claudia Dürig, Lucas Gerig, Anna Greub,
Conny Hasler, Isabelle Holder, Olaf Petersen,
Benedikt Pfister, Irene von Planta,
Stephan Wirthner

Fotos:

Wenn nicht anders vermerkt SRK Basel
oder Schweizerisches Rotes Kreuz

Auflage: 7'500

Gestaltung und Druck:

Bürgerspital Basel
Grafisches Zentrum
Flughafenstrasse 235
4025 Basel

Herzlichen Dank!



**SRK Postkonto
PC 40-2460-5**